

Oktober 2026 – Stockholm, SCHWEDEN

# DIE ERKLÄRUNG VON STOCKHOLM

Heute hat Europa die letzte Chance,  
die Grundlage seiner Landwirtschaft wieder solide zu gestalten



# Präambel

**Wir, die führenden Vertreter der europäischen Landwirtschaft, sind in Stockholm zu unserem 12. Kongress zusammengekommen – zu einem entscheidenden Zeitpunkt für Europa und die Zukunft seiner Landwirtschaft,**

## STOLZ

darauf, dass die europäischen Landwirte und ihre Agrargenossenschaften hochwertige Lebensmittel für alle Verbraucher in Europa und darüber hinaus produzieren; dass sie unverzichtbare Arbeitsplätze in ländlichen Gebieten schaffen und das Rückgrat florierender ländlicher Gemeinschaften bilden;

## IN DEM BEWUSSTSEIN,

dass Europa mit tiefgreifenden geopolitischen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen konfrontiert ist – von Kriegen und Handelsspannungen bis hin zu Klimaschocks und extremen Wetterereignissen;

## BESORGT

über den wachsenden Druck auf die europäische Landwirtschaft aufgrund des Klimawandels, der Marktvolatilität, steigender Produktionskosten, unlauteren Wettbewerbs und geopolitischer Instabilität, regulatorische Komplexität und demografische Herausforderungen;

## ALARMIERT

über den anhaltenden Rückgang der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in ganz Europa und die Schwächung ihrer finanziellen Widerstandsfähigkeit, wobei die Landwirtinnen und Landwirte zunehmend Schwierigkeiten haben, ein ausreichendes Einkommen und genügend Liquidität zu sichern, um zu investieren, Genehmigungen zu erhalten, ihre Betriebe anzupassen und die Produktion aufrechtzuerhalten;

## IN ANBETRACHT DER TATSACHE,

dass Lebensmittelpreise eine zentrale Rolle in der Debatte über die Lebenshaltungskosten spielen, zeigt die jüngste Eurobarometer-Umfrage, dass Inflation, steigende Preise und Lebenshaltungskosten für 47 % der Europäerinnen und Europäer die wichtigste Priorität darstellen – sechs Prozent mehr als im Herbst 2025;

## UNTER BERÜCKSICHTIGUNG

der jüngsten Eurobarometer-Umfrage, in der 95 % der Europäer die Landwirtschaft und den ländlichen Raum als wichtig für die Zukunft Europas erachten, sowie angesichts der breiten Unterstützung für die GAP, wobei 70 % der Europäer der Ansicht sind, dass sie allen Europäern zugutekommt, und dabei mit überwältigender Mehrheit auf ihre Erfolge bei der Gewährleistung einer stets stabilen Lebensmittelversorgung in der EU (93 %), der Sicherstellung angemessener Lebensmittelpreise für die Verbraucher und der nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen (92 %) verweisen;

## IN DER ÜBERZEUGUNG,

dass Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion strategische Schlüsselbereiche für Europa darstellen, die nicht nur zur Ernährungssicherheit, sondern auch zur Wettbewerbsfähigkeit, territorialen Kohäsion und Autonomie der Europäischen Union beitragen;

## IN DEM BEWUSSTSEIN,

dass die Produktion von Lebensmitteln, Futtermitteln, Brennstoffen und Fasern untrennbar mit der Sicherheit, der Krisenvorsorge und der Verteidigung Europas verbunden ist, und dass Landwirte und landwirtschaftliche Genossenschaften eine entscheidende Rolle beim Schutz der europäischen Gebiete, Ressourcen und der Fähigkeit zur Krisenbewältigung spielen, während sie gleichzeitig eine bezahlbare und zuverlässige Lebensmittelversorgung für 450 Millionen Verbraucherinnen und Verbraucher in der EU und weltweit sicherstellen;

## IN DER ERKENNTNIS,

dass Landwirte und ihre landwirtschaftlichen Genossenschaften einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der gemeinsamen Herausforderungen leisten werden, die sich aus dem Klimawandel, dem Verlust der biologischen Vielfalt und dem Umweltschutz ergeben;

## ES IST BEDAUERLICH,

dass die Vorschläge für den zukünftigen mehrjährigen Finanzrahmen und die Gemeinsame Agrarpolitik die Ressourcen, den gemeinsamen Charakter und die Planbarkeit der europäischen Agrarpolitik gefährden und damit dem Geist der Gründungsverträge der EU widersprechen,

## WIR BEDAUERN,

dass die Europäische Kommission bei der Vorlage ihres Vorschlags zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2027 ein unzureichendes Vorgehen gewählt hat, das ohne angemessene Konsultationen, ohne politische Optionen und ohne Folgenabschätzung auskam;

## MIT BLICK AUF

die eindrucksvolle Demonstration von 10.000 Landwirten und Vertretern von Agrargenossenschaften aus 27 EU-Mitgliedstaaten, die am 18. Dezember 2025 in Brüssel auf die Straße gingen und sich mit einer gemeinsamen Stimme und Botschaft zu allen oben genannten Punkten äußerten;

## WIR SIND ENTSCLOSSEN,

sicherzustellen, dass die europäische Landwirtschaft auch in Zukunft eine zentrale Säule Europas bleibt und dass die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) weiterhin das wichtigste Instrument ist, um ihre grundlegenden Ziele zu erreichen und dabei die Integrität des Binnenmarktes zu wahren;

**Daher appellieren wir an die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union, die richtige strategische Entscheidung für unsere gemeinsame Zukunft zu treffen und die landwirtschaftliche Basis Europas zu stärken, anstatt sie zu schwächen.**

# 1. Die Landwirtschaft zu einem Pfeiler der europäischen Sicherheit und Verteidigung machen

Europa steht an einem entscheidenden Wendepunkt. Die geopolitische Lage verändert sich rasant, und Lebensmittel werden weltweit zunehmend als unverzichtbare Ressource anerkannt. Alle großen Weltmächte stärken derzeit ihren Agrarsektor, um gemeinsam Ernährungssicherheit, Autonomie, mehr Nachhaltigkeit und letztlich nationale Sicherheit zu gewährleisten.

**Europa kann es sich nicht leisten, die einzige Macht zu sein, die Rückschritte macht.**

Landwirte und landwirtschaftliche Genossenschaften sind mehr als nur Produzenten von Lebensmitteln, Futtermitteln, Brennstoffen und Fasern. Sie sind die Hüter

der ländlichen Gebiete und natürlichen Ressourcen Europas und spielen eine entscheidende Rolle bei der Erhaltung der Vitalität dieser Regionen. Jede Krise, mit der Europa in den letzten Jahren konfrontiert war, hat die entscheidende Rolle der Landwirtinnen und Landwirte deutlich gemacht – sei es bei der Sicherstellung der Lebensmittelproduktion während der COVID-19-Pandemie, bei der Förderung erneuerbarer Energien nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine oder bei der Prävention und Bekämpfung von Waldbränden.

**Landwirte und landwirtschaftliche Genossenschaften bilden die erste Verteidigungslinie Europas.**

# 2. Ein zweckmäßiges Budget für eine zukunftsfähige GAP sichern

Angesichts der wachsenden Herausforderungen, denen unsere Landwirtschaft gegenübersteht, muss das Budget der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) mindestens auf dem aktuellen Niveau gehalten und angemessen an die Inflation angepasst werden, wenn die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union deren strategische Bedeutung wirklich würdigen wollen.

Das Ziel von 10 % für den ländlichen Raum und die im Rahmen der Halbzeitüberprüfung bereitgestellten Mittel dürfen nicht als Ersatz für den Schutz der gesamten finanziellen Kapazität der Gemeinsamen Agrarpolitik dienen und können dies auch nicht. Diese zugesagten Mittel, die in zwei Schreiben der Präsidentin der Europäischen Kommission erwähnt werden, müssen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) zugewiesen, zweckgebunden und somit geschützt werden. Sie müssen weiterhin für die Agrarpolitik zur Verfügung stehen und dürfen nicht zum Gegenstand konkurrierender Ansprüche aus anderen Politikbereichen oder nationaler und sektoraler Finanzierungskonkurrenz werden.

**Die Absicherung dieser Ressourcen ist daher notwendig, aber nicht ausreichend: Sie kann eine ehrgeizige und angemessen finanzierte Gemeinsame Agrarpolitik weder ausgleichen noch ersetzen. Europa benötigt eine geschützte und zukunftssichere Gemeinsame Agrarpolitik, die mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet ist und die Ziele des Vertrags erfüllen kann.**

### 3. Die GAP soll wirklich „gemeinsam“ bleiben

Die Gemeinsamkeit der GAP ist kein administratives Detail, sondern eine grundlegende Voraussetzung für das Funktionieren des Binnenmarkts, für gleiche Wettbewerbsbedingungen zwischen europäischen Landwirten und Agrargenossenschaften sowie für die Integrität einer wahrhaft europäischen Agrarpolitik.

**Die GAP muss wirklich gemeinsam bleiben. Europa kann es sich nicht leisten, den wichtigsten Buchstaben der Gemeinsamen Agrarpolitik zu verlieren: das „G“ für „Gemeinsam“.**

Das vorgeschlagene Governance-Modell wird sowohl einen Wettbewerb zwischen den Mitgliedstaaten um landwirtschaftliche Ressourcen als auch einen Wettbewerb zwischen Ministerien, Regionen und Interessengruppen innerhalb der Mitgliedstaaten auf Umsetzungsebene schaffen.

**Heute geht es um nichts weniger als den schrittweisen Verzicht auf eine der historischen Politiken der EU und um eine starke politische Botschaft der Renationalisierung und Spaltung.**

### 4. Die Landwirtschaft muss zu einem zentralen Pfeiler der europäischen Wettbewerbsfähigkeit werden und funktionierende Märkte schaffen

Die europäische Landwirtschaft ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: Die Wertschöpfungskette der Agrar- und Lebensmittelindustrie erwirtschaftet einen Bruttowertschöpfungsbetrag von über einer Billion Euro, ist der weltweit größte Exporteur von Agrar- und Ernährungsprodukten und sichert Millionen von Arbeitsplätzen in ganz Europa.

**Die Landwirtschaft muss daher als strategischer Sektor für die Wettbewerbsfähigkeit, Widerstandsfähigkeit und Sicherheit Europas anerkannt werden und darf nicht als Randthema der strategischen Agenda betrachtet werden.**

Landwirte, Waldbesitzer, Fischer, Genossenschaften und deren Verbände benötigen Zugang zu den Instrumenten, die für Investitionen in Innovation, Digitalisierung, künstliche Intelligenz, Wassersicherheit, Infrastruktur und Dekarbonisierung erforderlich sind. Die Bioökonomie und andere Lösungen sind entscheidend für den Wandel des Sektors und seine langfristige Widerstandsfähigkeit.

**Der Europäische Wettbewerbsfonds kann und sollte eine wichtige Rolle bei der Förderung dieser Investitionen spielen, aber solche**

**Instrumente müssen eine gut finanzierte Gemeinsame Agrarpolitik ergänzen und nicht ersetzen.**

Europa benötigt starke und funktionierende Agrarmärkte, die in der Lage sind, auf Krisen zu reagieren. Eine starke Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) erfordert daher eine robuste gemeinsame Marktordnung, in der Erzeugerorganisationen und Genossenschaften eine zentrale Rolle spielen, um die Position der Landwirtinnen und Landwirte in der Lebensmittelkette zu stärken und ihre Widerstandsfähigkeit zu verbessern. Der zukünftige GMO sollte diese bewährten Instrumente erhalten und sicherstellen, dass ausreichend Ressourcen für operative Programme und Kriseninstrumente zur Verfügung stehen.

**Vereinfachungen sollten nicht zu einem einheitlichen Ansatz führen, der branchenspezifische Instrumente schwächt, die sorgfältig entwickelt wurden, um ihre Wirksamkeit zu maximieren.**

## 5. Die Vielfalt der europäischen Landwirtschaft respektieren und die GAP vereinfachen

Die Vielfalt der europäischen Landwirtschaft, die sich in unterschiedlichen Boden- und Klimabedingungen,

Betriebsstrukturen, Produktionssystemen, Regionen und wirtschaftlichen Gegebenheiten widerspiegelt, muss bei der Gestaltung und Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) vollumfänglich berücksichtigt werden. Die GAP-Fördergelder müssen weiterhin allen aktiven Landwirtinnen und Landwirten zur Verfügung stehen

**Einheitliche Anforderungen sind für einen so vielfältigen Agrarsektor nicht geeignet. Wir lehnen daher verbindliche Deckelungen und Degressivität ab.**

Gleichzeitig muss die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) erheblich vereinfacht werden: Die Auflagen und die bürokratischen Anforderungen sollten reduziert werden. Der Grundsatz „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ (DNSH) wird zusätzliche Belastungen, Komplexität und rechtliche Unsicherheiten schaffen, obwohl die Landwirtschaft bereits einen erheblichen Beitrag zu Umwelt-, Klima- und Biodiversitätszielen leistet und diesen Zielen unterliegt.

**Strikte Anforderungen sollten durch praktische, verhältnismäßige und, wo möglich, freiwillige Maßnahmen ersetzt werden, die angemessen gefördert werden.**

## 6. Den Landwirten und landwirtschaftlichen Genossenschaften Sicherheit geben, damit sie investieren, produzieren und sich weiterentwickeln können

Die Landwirtschaft ist ein langfristiges Geschäft. Die Investitionen, die heute in landwirtschaftliche Betriebe und die Infrastruktur von Genossenschaften – wie beispielsweise in die Verarbeitung, Lagerung oder den Vertrieb – getätigt werden, werden darüber entscheiden, inwieweit Europa in den kommenden Jahrzehnten in der Lage sein wird, Lebensmittel zu produzieren und wettbewerbsfähig zu bleiben. Europa benötigt daher Kontinuität und Planbarkeit in seiner Agrarpolitik und bei der Finanzierung, einschließlich von Übergangsregelungen..

**Landwirte und landwirtschaftliche Genossenschaften können sich an Veränderungen anpassen. Was sie nicht tolerieren können, ist regulatorische Unsicherheit.**

Landwirte und landwirtschaftliche Genossenschaften können keine mehrjährigen Investitionen tätigen, wenn die Unterstützung, von der sie abhängig sind, durch jährliche Haushaltsentscheidungen oder konkurrierende nationale Prioritäten verändert werden kann.

**Investitionen auf Betriebsebene und durch Genossenschaften getragene Investitionen müssen angesichts ihrer entscheidenden Rolle bei der Zusammenschließung von Landwirtinnen und Landwirten, der Mobilisierung von Investitionen sowie der Stärkung der Widerstandsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten eindeutig als förderfähige Empfänger von GAP-Förderprogrammen anerkannt werden und sollten daher vor den Flexibilitätsmechanismen des neuen MFR geschützt bleiben.**

Die europäische Landwirtschaft steht vor dem größten demografischen Wandel ihrer Geschichte. Wenn wir möchten, dass junge Menschen in die Landwirtschaft einsteigen und neue Ideen einbringen, müssen wir ihnen mehr denn je eine klare Richtung und eine klare politische Vision für die Zukunft geben.

# Eine europäische Entscheidung, die die Zukunft Europas prägen wird.

**Die jetzt getroffenen Entscheidungen über den zukünftigen mehrjährigen Finanzrahmen und die Gemeinsame Agrarpolitik werden darüber bestimmen, wie gut Europa in der Lage ist, seine Bürgerinnen und Bürger zu ernähren, seine ländlichen Gebiete zu erhalten und in einer zunehmend unsicheren Welt sicher, wettbewerbsfähig und widerstandsfähig zu bleiben. Es handelt sich hierbei also nicht nur um eine Debatte über die Struktur des nächsten EU-Haushalts.**

Es geht darum, welche Art von Europa wir aufbauen möchten.

**EIN EUROPA, DAS STRATEGISCHE AUTONOMIE ANSTREBT,** muss in der Lage bleiben, sich selbst und seine 450 Millionen Bürger zu erschwinglichen Preisen mit Lebensmitteln zu versorgen.

**EIN EUROPA, DAS SICHERHEIT UND VERTEIDIGUNG SUCHT,** muss die landwirtschaftliche Kapazität erhalten, die seine gemeinsame Ernährungssicherheit und Widerstandsfähigkeit seiner Gebiete unterstützt.

**EIN WIDERSTANDSFÄHIGES EUROPA** benötigt lebendige ländliche Gemeinschaften und starke landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten.

**EIN EUROPA, DAS WETTBEWERBSFÄHIG SEIN WILL,** muss in einen seiner wichtigsten strategischen Sektoren investieren.

Europäische Landwirte und landwirtschaftliche Genossenschaften sind fest im europäischen Projekt verankert. Wir glauben an den Wert des gemeinsamen Handelns, an die Stärke des Binnenmarktes und an die Fähigkeit gemeinsamer europäischer Politik, den Bürgern zugutekommen zu lassen.

Dies ist der Appell von Millionen Landwirten und Tausenden landwirtschaftlichen Genossenschaften aus den ländlichen Regionen Europas an die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union.

**Ihre Entscheidungen sind wichtig –  
für unsere Zukunft und für die Zukunft Europas.**

**DIE GEMEINSAME AGRARPOLITIK  
STÄRKT UNSERE VERTEIDIGUNG –  
LASST UNS SIE GEMEINSAM SCHÜTZEN!**

Copa und Cogeca, gegründet 1958 bzw. 1959, bilden die gemeinsame Stimme der Landwirte und Agrargenossenschaften in der EU.

Die Mitglieder von Copa vertreten führende Landwirtschaftsverbände auf nationaler Ebene und sprechen für Millionen von Landwirten in ganz Europa.

Die Mitglieder von Cogeca vertreten die Interessen Tausender Agrargenossenschaften in Europa. Unsere demokratischen Organisationen, die von gewählten Vertretern geleitet werden, verkörpern die lebendige Vielfalt der europäischen Landwirtschaft in allen 27 EU-Mitgliedstaaten.

Wir sind die gemeinsame Stimme von Landwirten und Agrargenossenschaften aller Größen und Spezialisierungen, die sich der täglichen Produktion von Pflanzen, Vieh oder gemischter Landwirtschaft widmen und sowohl konventionelle als auch ökologische Praktiken umfassen. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass die Landwirtschaft in der EU nachhaltig, innovativ und wettbewerbsfähig ist, die Ernährungssicherheit für eine halbe Milliarde Menschen in ganz Europa gewährleistet und zur Verringerung der Ernährungsunsicherheit weltweit beiträgt.

